

SUSANNE RAUPRICH

ASPEKTE DER BETRACHTUNG UND REZEPTION VON PLASTIK IN DER
DEUTSCHEN KUNSTWISSENSCHAFT DES 18. UND 19. JAHRHUNDERTS

SUSANNE RAUPRICH

Aspekte der Betrachtung und
Rezeption von Plastik in der
deutschen Kunstwissenschaft
des 18. und 19. Jahrhunderts

Ein wissenschaftsgeschichtlicher Versuch

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Rauprich, Susanne:

Aspekte der Betrachtung und Rezeption von Plastik in
der deutschen Kunstwissenschaft des 18. und 19. Jahrhunderts :
ein wissenschaftsgeschichtlicher Versuch / Susanne Rauprich. –
Weimar : VDG, Verl. und Datenbank für Geisteswiss., 1995

Zugl.: Köln, Univ., Diss., 1995

ISBN 3-929742-69-1

© VDG • [Verlag und Datenbank für Geisteswissenschaften](#) • Weimar 1995

Alle Rechte vorbehalten.

Satz: Zippy, Weimar

Druck: advanced laser press, St. Ives

INHALT

VORWORT	7
EINLEITUNG	9
I. VORBEMERKUNGEN	13
1. <i>Zur Begrifflichkeit</i>	13
2. <i>Zur Forschungsgeschichte</i>	16
3. <i>Äußerungen zur Plastik in der Italienischen Renaissance</i>	20
II. DIE BEDEUTUNG DER PLASTIK IN DER KUNSTTHEORIE DES KLASSIZISMUS UND DER ROMANTIK	29
1. <i>Das klassizistische Ideal der Statue bei Winckelmann</i>	30
2. <i>Die Position der Plastik innerhalb der Künste</i>	35
3. <i>Plastik als Ausdruck einer idealen Gestaltung</i>	39
4. <i>Der Mensch als Gegenstand der Plastik</i>	41
5. <i>Die Aspekte der Wahrnehmung und Wahrheit in der Plastik</i>	44
6. <i>Hegels historisches Modell der Kunstentwicklung</i>	46
7. <i>Die Wirkung der klassizistischen Plastikbetrachtung auf zeitgleiche Strömungen</i>	48
8. <i>Zusammenfassung</i>	52
III. DIE ENTWICKLUNG DER BETRACHTUNG VON PLASTIK IN DER BERLINER SCHULE	55
1. <i>Der historische Ansatz in den „Handbüchern“ der Berliner Schule</i>	55
2. <i>Malerisch und Plastisch als Bewertungskriterien der Quattrocento-Plastik</i>	58
3. <i>Die Plastik als herausragende Kunstform der Antike</i>	62
4. <i>Das Nachwirken des klassizistischen Ideals in der Berliner Schule</i>	65

IV. JACOB BURCKHARDT: SEINE SICHT UND BEURTEILUNG DER PLASTIK	69
1. <i>Zur Person Jacob Burckhardts</i>	69
2. <i>Die Schriften zur Plastik</i>	73
3. <i>Betrachtung und Beurteilung der Florentiner Quattrocento-Plastik</i>	75
4. <i>Der normative Vorbildcharakter der Antike für die Plastik</i>	79
1. <i>Die Sonderstellung des Reliefs</i>	83
5. <i>Betrachtung und Beurteilung der nicht-quattrocentesken Plastik</i>	85
6. <i>Die Ambivalenz in Burckhardts Verhältnis zur Plastik</i>	88
V. DAS PROBLEM DER PLASTIK UND DES <i>PLASTISCHEN</i> IN DER KUNSTTHEORIE UM 1900	91
1. <i>Der Bruch mit der klassizistischen Kunsttheorie in der Wiener Schule</i>	91
2. <i>Der „formalistische“ Ansatz von Hildebrand</i>	96
3. <i>Die Formulierung der Grundbegriffe plastisch und malerisch durch Wölfflin</i>	100
4. <i>Die Wiederbelebung und Entfremdung des klassizistischen Plastikideals durch Schmarsow</i>	104
5. <i>Aspekte der „konservativen“ Beurteilung von Plastik um die Jahrhundertwende</i>	108
VI. TENDENZEN DER PLASTIKBETRACHTUNG IM ZWANZIGSTEN JAHRHUNDERT	117
1. <i>Das Fortleben der traditionellen, klassizistischen Vorstellungen</i>	117
2. <i>Einige neue Ansätze in der Plastikbetrachtung</i>	122
SCHLUSS	127
ANMERKUNGEN	131
LITERATUR	175

VORWORT

Mein Interesse an Plastik und Skulptur, an deren Erforschung und Rezeption hat sich im Laufe meines Studiums kontinuierlich entwickelt. Als ich 1987 für ein Studienjahr nach Florenz ging, hatte ich die Möglichkeit, mich vor Ort mit der Welt Ghibertis, Donatellos und der vielen anderen Meister auseinanderzusetzen und Eindrücke vor den Originalen zu sammeln. Die Vorliebe für die Plastik, besonders für die Quattrocento-Plastik, wurde geweckt. Im Anschluß des Jahres in Florenz wurde ich vom Florentiner Kunsthistorischen Institut zu einem Studienkurs eingeladen, der sich wiederum mit der Thematik der Quattrocento-Plastik beschäftigte. Dort lernte ich Herrn Dr. Günter Passavant kennen, der diesen Kurs leitete. Mit seiner Liebe und Begeisterung speziell für die Plastik der florentiner Renaissance lehrte er uns, Skulpturen zu betrachten, sie zu erfassen und auf sich wirken zu lassen. Noch während meines Aufenthaltes in Florenz konkretisierte sich schließlich die Thematik meiner Magisterarbeit: die Frage nach der Reproduktion und Vervielfältigung von Terrakotta- und Stuckreliefs im Florentiner Quattrocento. Mit der Zeit erweiterte sich mein Interesse an Plastik und Skulptur über die Grenzen der italienischen Renaissance hinaus, und so beschäftigte ich mich z.B. auch mit Barockplastik, klassizistischen Skulpturen und dadaistischen Objekten. Hierbei zeigte es sich, daß die Forschung und Literatur zur Bildhauerei größtenteils unbefriedigend ist und viele Fragen noch offen sind. So entwickelte sich langsam die Idee, dieser besonderen Situation auf den Grund zu gehen und das Defizit der Plastikforschung zu erkunden. Dieses sehr umfassende und ambitionierte Vorhaben wurde in der nun vorliegenden Arbeit notgedrungen auf eine im Rahmen einer Dissertation zu realisierenden Fragestellung beschränkt.

Mein besonderer Dank gilt Herrn Prof. Joachim Gaus, der mein Dissertationsvorhaben von Anfang an mit Interesse und Unterstützung verfolgt

hat. Besonders in der letzten Phase der Fertigstellung der Arbeit stand er mir hilfreich zur Seite. Einige unvorhersehbare Probleme konnten nur mit seinem Engagement und seiner tatkräftigen Unterstützung bewältigt werden. Dafür möchte ich ihm herzlich danken.

Ein weiterer Dank gilt der Gerda-Henkel-Stiftung, die mich mit einem zweijährigen Stipendium finanziell unterstützt hat. Ich erlebte die Stiftung stets als unbürokratischen und hilfreichen Partner. Außerdem möchte ich mich beim Graduiertenamt der Universität Köln bedanken, das mein Promotionsvorhaben im ersten Monat ebenfalls finanziell unterstützte.

Mein besonderer Dank gilt Doris Krystof und meiner Mutter Renate Polke für die mühsame und anstrengende Arbeit des Korrekturlesens. Für wertvolle Gespräche und Diskussionen, manche hilfreiche und interessante Hinweise und freundschaftliche Unterstützung möchte ich stellvertretend Doris Hansmann, Doris Krystof, Wolfgang Velleur, Susanne Niehaus und Burkard Polke danken.

Durch alle Höhen und Tiefen der letzten beiden Jahre begleiteten mich liebevoll Georg Rauprich und meine Eltern, die mein gesamtes Studium immer mit Interesse und Anteilnahme verfolgten. Ihnen widme ich diese Arbeit zum Dank. ■

EINLEITUNG

Die Betrachtung und Beurteilung von Plastik stellt ein weites, innerhalb der kunsthistorischen Forschung bis heute meist vernachlässigtes Feld dar. In der vorliegenden Arbeit werden nun einige Einblicke in die Thematik gegeben. Dazu ist es nötig, zunächst das Themenfeld einzuzugrenzen.

Die Zeit, aus der die Texte, Stimmen und Meinungen zur Plastik ausgewählt werden, beschränkt sich auf das 18. und 19. Jahrhundert, da in dieser Zeit die Grundlagen für die moderne Kunstbetrachtung gelegt werden und das Thema der Plastik eine neue Bedeutung erlangt. Desweiteren wird nur die deutschsprachige Literatur berücksichtigt.

Den Schwerpunkt bildet dabei die Betrachtung der Statue. Andere Formen der Plastik, wie z.B. das Relief, spielen nur am Rande eine Rolle. Außerdem beziehen sich die Gedanken fast ausschließlich auf die abendländische Kunst, Beispiele der außereuropäischen Kunst bleiben außer Betracht.

Spezifische Probleme der Plastik, beispielsweise die Frage der Ausbildung und des Status' von Bildhauern, werden in den folgenden Überlegungen ausgeklammert.

Die Gegenüberstellung von Malerei und Plastik sowie die Definition bzw. Differenzierung der Attribute *malerisch* und *plastisch* werden während der gesamten Untersuchung von Bedeutung sein. In diesem Zusammenhang taucht auch immer wieder die Frage auf, ob in den einzelnen Epochen bestimmte Gattungen vorherrschen.

Nachdem zunächst einige grundsätzliche Aspekte der Plastikbetrachtung in den Vorbemerkungen I.1 und I.2 angesprochen werden, wird als weitere einführende Vorbemerkung ein Überblick zur Position der Plastik in der Kunsttheorie der italienischen Renaissance gegeben (I.3).

In Kap. II wird dann die Zeit des Klassizismus betrachtet. Eine vollständige Analyse der sehr komplexen Gedankenwelt der klassizistischen Ästhetik wird hierbei nicht angestrebt, sondern versucht, die entscheidenden Tendenzen der Bewertung von Plastik herauszustellen. In den Konzepten und Entwürfen der allgemeinen Kunstkritik des späten 18. und frühen 19. Jahrhunderts werden die Grundtendenzen der Plastikbetrachtung festgeschrieben und die bis heute noch gültigen Kategorien zu Form und Inhalt von Plastik herausgebildet. In dieser Zeit steht die antike Statue im Mittelpunkt.

In Kap. III wendet sich der Blick auf die *Berliner Schule*, die zu den Anfängen der Kunstgeschichte als Wissenschaft gehört. Von Interesse wird sein, inwieweit sie von Winckelmann, Herder, Hegel und Goethe geprägt ist oder zu neuen, eigenen Ansätzen gefunden hat. Ein wichtiger Unterschied zur Zeit des Klassizismus besteht darin, daß sich das Interesse nicht mehr ausschließlich auf die antike Statue, sondern in besonderem Maße auf die Quattrocentoplastik richtet. Auch das Relief wird nun in die Betrachtungen einbezogen.

Von besonderer Bedeutung ist dann das Werk von Jacob Burckhardt, der einen für die gesamte Entwicklung der Kunstgeschichte eminent wichtigen Beitrag zur Bewertung und Betrachtung von Kunst geliefert hat. Vor dem Hintergrund des klassizistischen Einflusses werden die folgenden Fragen erörtert: Wie nähert sich Burckhardt der Plastik, welche Beurteilungskriterien wendet er an, und wie stuft er die Plastik im Vergleich zur Malerei ein?

Die nachfolgende Generation von Kunsthistorikern (*Wiener Schule*, Wölfflin, Hildebrand, Schmarsow etc.) wird in Kap. V untersucht. Das Feld der Kunstgeschichte wird in dieser Zeit mit neuen methodischen Fragen der Interpretation erweitert, bei denen formale und künstlerische Kriterien erstmals die entscheidende Rolle spielen. Dabei wird sich zeigen, ob die Kunsthistoriker Ende des 19. Jahrhunderts die neuen Impulse, die sie für die allgemeine Kunstbetrachtung geben, auch auf die Plastik anwenden, oder ob sie auf diesem speziellen Gebiet den traditionellen Vorgaben nachhängen.

Ein Ausblick zeigt in Kap. VI die Auseinandersetzung der jüngeren Kunstgeschichte mit dem Problem der Plastik, ihren Bedingungen, Möglichkeiten und Funktionen.

Die Analyse und Diskussion der Plastikbetrachtung wird sich stets im Grenzgebiet zwischen Kunsttheorie und Kunstgeschichte bewegen.

Die in der nun folgenden Untersuchung angeführten Autoren und ausgesuchten Schriften können natürlich nur eine Auswahl darstellen, die Tendenzen aufzeigen soll und nicht den Anspruch auf Vollständigkeit erheben möchte. Und so schließe ich diese Einleitung mit der Erkenntnis eines „alten“ Kunsthistorikers und zitiere die Worte Burckhardts: *„Weiter muß uns zum **Ganz**durchlesen der Autoren die Einsicht bestimmen, daß das, was für **uns** wichtig ist, nur **wir** finden. Kein Nachschlagewerk der Welt kann mit seinen Zitaten die chemische Verbindung ersetzen, welche eine von uns selbst gefundene Aussage mit unserm Ahnen und Aufmerken eingeht, so daß sich ein wirklich geistiges Eigentum bildet.“*⁴¹ ■

